

Waldbronner Unternehmerseite



Gelungene Integration von Flüchtlingen

KS Sanitär, Gutzeit, Elektro Dreher und Edeka über ihre Erfahrungen

In einem fremden Land Fuß fassen und ganz von vorne anfangen. Dieser Herausforderung müssen sich Flüchtlinge stellen, wenn sie nach Deutschland kommen. Eine

neue Sprache lernen, sich in einer anderen Kultur zurechtfinden. Ein wichtiger Schritt ist hierbei wieder in Lohn und Brot zu kommen. Denn den eigenen Lebensunterhalt

Waldbronner
Selbständige e.V.
Eichhörnchenweg 1
76337 Waldbronn
Redaktion Tanja Feller
redaktion.feller@gmx.de

bestreiten zu können, macht nicht nur unabhängig, sondern ist für Geflüchtete auch ein Stück Rückkehr in die Normalität. Der erste Schritt in ein eigenes und selbstbestimmtes Leben, das der Ohnmacht und Hilflosigkeit, die viele Flüchtlinge erfahren mussten, Stabilität entgegensetzen kann. „Ohne Arbeit keine eigene Wohnung“, fasst **Klaus Schwab** von **KS Sanitärtechnik** das Dilemma zusammen, in dem sich die Ankömmlinge befinden. Im Jahr 2015 hat er einen Syrer zunächst als Praktikant in seinem Betrieb aufgenommen, der zu dem Zeitpunkt mit zwölf Personen in einer Unterkunft im alten Pfarrhaus in Busenbach untergebracht war. „Erst war ich skeptisch“, gibt **Klaus Schwab** zu, aber dann habe er schnell gemerkt, dass Adnan Alhassan ein Kerl ist, der anpacken kann und sich für nichts zu schade ist. Aus dem über Jürgen Tinkloh vom AK-Asyl vermittelten Praktikum wurde eine Festanstellung und nach sechs Jahren gemeinsamem Heizungstausch und Einbau von Komplettbädern kann **Klaus Schwab** seinen syrischen Mitarbeiter mit gutem Gewissen auch mal allein losschicken. „In einem Zweimannbetrieb ist mir Zuverlässigkeit wichtig“, erklärt der Installateur. Hier hätte ihn Adnan nie enttäuscht und während der Arbeit haben sich viele interessante Gespräche über die verschiedenen Kulturen und Eigenheiten ergeben, die er nicht missen wollte. **Klaus Schwab** als bekennender Christ, Adnan Alhassan als gläubiger Moslem. Gemeinsam haben sie den wärmsten Ramadan durchgestanden, der bedingt durch den islamischen Mondkalender im Jahr 2016 in den Juli gefallen war. 30 Tage an denen der Syrer weder Essen noch trinken durfte. „Klaus hat viel Verständnis, da ist gut arbeiten“, so Adnan erfreut. Auch den AK-Asyl lobt er in den höchsten Tönen. So helfe ihm die ehemalige Apothekerin Elvira Herz noch heute beim Ausfüllen von Formularen. Gerade aber die Unterstützung bei der Arbeitssuche bringt Waldbronner Unternehmen und Geflüchtete zusammen. **Michael Dreher** von **Elektro Dreher** hat im selben Jahr einem Mann aus Kamerun einen Ausbildungsplatz angeboten und **Alina Völkle**



Klaus Schwab (l.) war zunächst skeptisch. Heute schätzt er Adnan Alhassans (r.) fröhliche Art und Zuverlässigkeit.

erklärt, dass sie Flüchtlingen bei **Edeka** regelmäßig eine Chance geben würden, über den Getränkemarkt ins Arbeitsleben zurückzufinden. „Wir haben ausschließlich gute Erfahrungen gemacht“, so **Alina Völkle**. Allerdings würden viele Flüchtlinge den Markt nur als Sprungbrett nutzen, um später wieder in ihren alten Berufen zu arbeiten. Auf jeden Fall möchte **Edeka Völkle** auch ukrainische Flüchtlinge aufnehmen, das stehe jetzt schon fest. „Es sind Waldbronner Unternehmen, die eine erfolgreiche Integration möglich machen“, so **Michaela Masino**, die sich seit Jahren für Flüchtlinge einsetzt. 2015 vermittelte sie einen Mann aus Bosnien an die **Gutzeit GmbH** - den Fachbetrieb für Fenster und Türen. Zu diesem Zeitpunkt war **Christan Gutzeit** eigentlich auf der Suche nach einem Bautechniker. Er hat den technischen Zeichner aus Bosnien kurzerhand in den Ermisgrund geholt mit der Idee, die Kollegen der Großprojekte fachspezifisch zu entlasten. Bevor Fensterelemente zur Fertigung freigegeben werden, entstehen maßstabsgetreue Montageunterlagen, sowohl für private Bauherren als auch für ganze Wohnkomplexe. Mittlerweile ist der neue Mitarbeiter ein integriertes Mitglied des gesamten Teams geworden. Mittels digitaler Zeichentechnik setzt er versierte die Ideen in Zeichnungen und Pläne am Computer um. „Es war ein Glücksfall für unser Unternehmen“, ist **Christan Gutzeit** überzeugt. Schließlich arbeitete sein Mitarbeiter bereits in der bosnischen Heimat in einem Metallbaubetrieb mit denselben Programmen. Fähigkeiten selbst für eine dreidimensionale Planung waren somit bereits vorhanden. Sehr hilfreich sei die nach einem halben Jahr bestandene Sprachprüfung B2 gewesen, so **Christan Gutzeit**, Sprachbarrieren gab es somit keine. Außerdem seien weitere Mitarbeiter aus der Türkei, Bosnien und Kroatien bereits seit vielen Jahren im Montagebereich für die **Gutzeit GmbH** unterwegs.



Gutzeit – kompetent für Fenster und Türen: seit 30 Jahren im Ermisgrund Waldbronn ansässig und zugleich weltoffen.